

# „Sehe keinen Widerspruch“

Ähnliche Ideen und dieselbe Zielgruppe: Das Konzept des zehnten Landesmuseums in der Franzensfeste überschneidet sich teilweise mit den Vorstellungen zum geplanten Tinne-Museum in Klausen.

von Erna Egger

In Klausen ist man perplex: Vergangene Woche wurde im Rahmen einer Pressekonferenz das Grundkonzept des zehnten Landesmuseums in der Franzensfeste vorgestellt.

Einige Ideen überschneiden sich mit dem geplanten Tinne-Kindermuseum in Klausen, auch soll dieselbe Zielgruppe angesprochen werden. Das Rahmenkonzept in der Franzensfeste sieht eine dynamische und ganz neue Form der Umsetzung der Inhalte vor. Rund um einen Schwerpunkt mit Dauerstellungscharakter entstehen weitere Module wie Sonderausstellungen, Denkerwerkstätten, Tagungen und didaktische Werkstätten. Das kulturelle Angebot in der

lerstättchen auf der Kippe? Kulturlandesrat Philipp Achammer zu den Befürchtungen.

**Tageszeitung: Herr Achammer, die Festung Franzensfeste, das zehnte Landesmuseum, und das geplante Tinne-Kindermuseum in Klausen weisen zum Teil ähnliche Konzepte auf. Kommen sich die beiden Museen nun in die Quere?**

**Philipp Achammer:** Meiner Ansicht nach gibt es hinsichtlich der Projekte keine Überschneidungen, auch nicht bei den thematischen Inhalten. Wenn schon, dann gibt es bei den Zielgruppen eine Überschneidung. Mittlerweile haben aber mehrere Museen Familien, Kinder und Jugendliche als Zielgruppe definiert.

wart befasst. Die bisherigen Initiativen im Bereich der Kunst, begonnen bei den Wechsel- und Kollektivausstellungen, soll es auch in Zukunft geben. Es soll sich alles rund um das Thema „Grenze“ drehen. Ich sehe zwischen den beiden Konzepten keinen Widerspruch, im Gegenteil: Diese beiden Museen können gut nebeneinander bestehen. Beide haben ein enormes Potential, als Standortfaktoren zu wirken.

**Ist es heutzutage noch zeitgemäß, Museen zu bauen?**

Ich habe das in den vielen Gesprächen in den letzten Wochen erlebt: Viele haben immer noch ein gewohntes, antiquiertes Bild von Museen im Kopf – ein klassisches Museum, wo man hindurchgehen und nichts anfassen darf, und wenn es

dem Landeshauptmann vorgestellt wurde, wurde vereinbart, dass die Landesregierung Anfang nächsten Jahres eine grundsätzliche Entscheidung zu einer Kostenbeteiligung treffen wird. Natürlich sind verschiedene Punkte detaillierter vorzubereiten: Was kann Klausen selbst beitragen? Was wäre ein vorstellbarer Anteil seitens des Landes? Noch gibt es keine Zusagen. Ich habe als Kulturlandesrat mehrmals zum Ausdruck gebracht, dass ich das Museum in Klausen als sehr tolle Initiative sehe, es ist ein sehr stimmiges Projekt, das sehr großes Potential hat, und ich stehe trotz Franzensfeste nach wie vor dazu. Die Wirtschaft in Klausen steht sehr stark hinter dem Vorhaben und will das Projekt umsetzen, was sehr bemerkenswert ist.



Rendering Tinne-Museum: In Planung

Franzensfeste soll besonders an die Bedürfnisse von Familien und Kindern angepasst werden. Die neuen Inhalte sollen so inszeniert werden, dass der Erlebnischarakter im Vor-

**„Diese beiden Museen können gut nebeneinander bestehen. Beide haben ein enormes Potential.“**

dergrund steht und die Besucher interaktiv eingebunden werden.

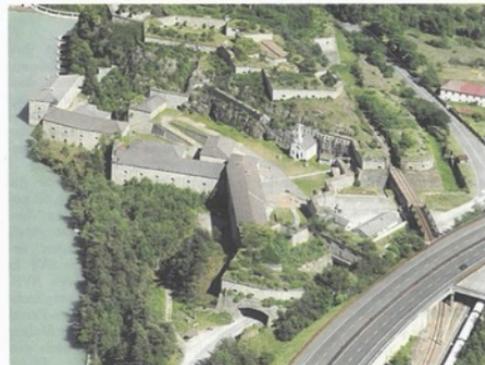
Der Erlebnischarakter, Kinder und Familien, eine dynamische und neue Form der Umsetzung der Inhalte: Das sind auch Schwerpunkte im geplanten Kindermuseum in Klausen. Kommen sich nun beide Museen in die Quere? Ist der Bau der zweiten musealen Einrichtung im Künst-

**Zwei Museen auf einer derart kurzen Distanz mit derselben Zielgruppe: Ist das sinnvoll?**

Beide Museen kann es, wenn auch auf dieser kurzen Distanz, geben. Ich sehe da keinen Widerspruch. Die Grundausrichtungen beider Museen sind sehr unterschiedlich: In Klausen zielt man stark auf den Bereich Kunst ab, die Idee wurde aus der Kunst heraus bzw. aus den Werken von Koester geboren. Das Vorhaben zielt darauf ab, vor allem Kinder und das aktive Gestalten einzubeziehen. All das wird in Franzensfeste nicht vorzufinden sein. In der Festung Franzensfeste wird der Schwerpunkt auf eine zeitgeschichtliche Betrachtung gelegt, die nicht nur in die Vergangenheit gerichtet ist, sondern sich auch mit der Gegen-



Philipp Achammer



Franzensfeste: Zehntes Landesmuseum

um Geschichte geht, dann wird diese in verschiedenen Räumen hintereinander dargestellt. Wenn man neue Museen in benachbarten Regionen ansieht, stellt man jedoch fest, dass sich diese enorm weiterentwickelt haben. Es geht viel mehr um das eigene Erleben in einem Museum. Ich bin überzeugt, dass Investitionen in ein Museum mit einem neuen musealen Bild mehr als aktuell sind. Es geht um Inhalte und Konzepte, dann kann sich einiges auch nebeneinander entwickeln.

**Sie waren jüngst bei einer Aussprache in Klausen. Zentrales Thema war das Tinne-Kindermuseum und die Finanzierung?** Das war eine operative Besprechung. Der derzeitige Stand ist folgender: Nachdem nun das Konzept

**Sind sich die beiden zuständigen Landesräte, also Sie als Kulturlandesrat und Florian Mussner als Museen-Landesrat, einer Meinung?**

Absolut. Wir gehen eng abgestimmt vor.

**Das Tinne-Kindermuseum in Klausen wird kein Landesmuseum?**

Nein, sicherlich nicht. Natürlich würde es die Klausener freuen, aber das war von vornherein nicht Thema. Ein Landesmuseum, im Sinne, das die Trägerschaft beim Land liegt, ist Franzensfeste. Das ist für Klausen nicht vorgesehen. Die Trägerschaft kann in Klausen die Gemeinde, oder wahrscheinlich eine Stiftung übernehmen. Man muss wahrscheinlich eine öffentlich-private Partnerschaft eingehen.

Interview: Erna Egger